

Predigt über die Gemeinde-JL aus Gal.5,22 am 22.1.23 in Neuhausen CH

von Reiner de Vries Pastor i.R.

Die von mir im Gottesdienst gehaltene Predigt kann in Umfang, Formulierungen und Inhalt von diesem Predigtmanuskript abweichen. Dieses Manuskript ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine andere Verwendung ist nur mit meiner Zustimmung erlaubt.

Gal.5,16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen.

17 Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, sodass ihr nicht tut, was ihr wollt.

18 Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

19 Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung,

20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen,

21 Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.

22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,

23 Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies steht kein Gesetz.

24 Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden.

25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

26 Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.

Gal.5,1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

Folie: (Baum mit Früchten)



Vorletzte Woche Di. fand hier in diesen Räumlichkeiten einer der Allianz-Gebetsabende statt. Textgrundlage dieses Abends war ausgerechnet unsere – von Gerhard Langenbach gezogene – Gemeindejahreslosung aus Gal.5,22: 22

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Keuschheit;

Denis Graf hatte dafür eine hervorragende Einleitung vorbereitet. Sie hat es für uns heute morgen noch einmal aufgebaut.

Links ein wunderschöner frischer Blumenstrauß – rechts ein Blumentopf mit verdorrten Pflanzen.

Was von beiden sagt euch geschmacklich mehr zu?

Was würdet ihr gerne mit nach Hause nehmen, wenn ihr die Wahl hättet?

Das Bild birgt eine Überraschung.

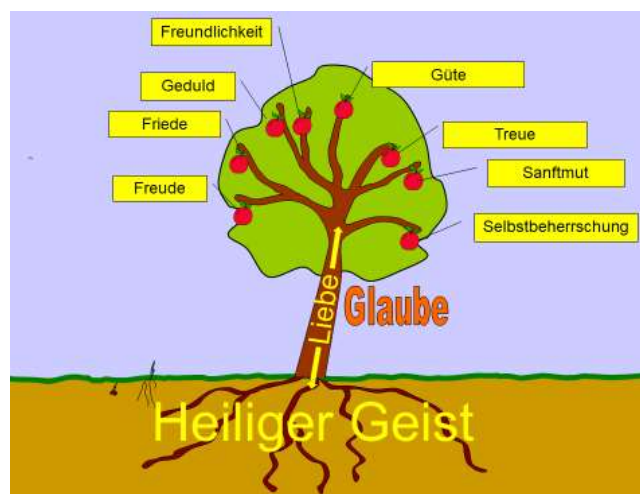
Von diesem schönen Blumenstrauß hättest du 3 bis 4 Wochen Freude. Von diesen vertrockneten Geranien jedoch hättest du erst ab dem Frühjahr etwas, aber dann sehr für sehr lange, sie blühen dann neu auf - und das jedes Jahr neu.

Jetzt darfst du noch einmal wählen. Für welche Seite würdest du dich jetzt entscheiden?

Der Boden ist das Entscheidende!

Der Blumenstrauß steht nicht einmal mehr im Boden, sondern im Wasser. Doch diese verdorrten Zweige stehen in einem guten nährstoffreichen Boden. Die Zeit wird kommen, da diese Pflanze grünen und gute Früchte hervorbringen wird.

Folie: Glaubensbaum



Hier habe ich einmal versucht unsere Jahreslosung in ein Bild zu fassen. Der Baum des Glaubens wurzelt im Geist Jesu. Darum wächst auch nur **das** an diesem Baum, was zu Jesus passt. Jesus, die personifizierte Liebe.

Das ist der Saft, das ist der Nährstoff, der aus einem Leben im Geiste Jesu in unser Leben fließen soll.

Wenn die Liebe der Nährstoff ist, dann wachsen solche Früchte, wie sie in unserem Text zur Sprache kommen.

Doch wird die Liebe nicht zu den Früchten gezählt? Warum habe ich sie im Bild anders zugeordnet, nämlich als den Saft bezeichnet, der den Nährstoff von den Wurzeln durch den Baum und die Äste fließt und die Früchte hervorbringt?

Dazu komme ich gleich.

Vorher sollten wir uns noch etwas den Textzusammenhang vor Augen halten. Paulus schreibt den Galaterbrief nicht an eine einzelne Gemeinde sondern an die Gemeinden im Raum Galatien, also an mehrere Gemeinden.

Er hat so einiges gehört aus den Gemeinden.

Folie: (Baum kata sarka)



Die Liste der Schreckensnachrichten ist lang: er hört von zu sexueller Unmoral, von sittenlosen und ausschweifenden Leben, abergläubischem Vertrauen. er hört von Feindseligkeiten, Streit, Eifersucht, Wutausbrüchen, hässliche Auseinandersetzungen, Uneinigkeit und Spaltungen...“

Nicht schön das Ganze! Aber das ist bittere Realität bereits in den Urgemeinden. Ihr Lieben, das es die christliche Kirche bis ins Jahr 2023 überhaupt geschafft hat, ist denen zu verdanken, die sich entschieden haben, ihre Lebenswurzeln in die Kraft des Heiligen Geistes zu graben und sich in der „Enkrateia“ zu üben, in der Selbstbeherrschung. (dazu später mehr).

Zunächst ein anderer Hinweis: Es ist sehr auffällig, dass es Paulus an dieser Stelle vermeidet vom Teufel, oder dem Satan zu sprechen. Also nach dem Motto, wer sich im teuflischen Boden verpflanzt, der bringt eben auch negative Früchte hervor.

Nein, die Alternativen, die er hier aufzeigt sind: **kata pneuma** und **kata sarka** = d.h. Geistgemäß oder dem Fleisch gemäß (der menschlichen Natur gemäß).

Ein Mensch, der sein Leben, sein Denken und Tun fleischlich orientiert, das ist ein Mensch, der seine Begierden nicht kontrolliert, sondern ungebremst auslebt, egal wie sehr er damit andere verletzt.

Das ist wichtig, weil es immer wieder - besonders in sektiererischen christlichen Kreise - zu solchen übergriffigen Auslegungen kommt. Das, wenn jemand einer Sünde überführt ist, ihm gesagt wird, da hat dich der Satan aber im Griff gehabt.

Das ist Unsinn und gefährlich! Das wurde früher allen Suizidalen (Selbstmördern) noch hinterhergeworfen, das der Satan sie in den Tod getrieben hätte. Darum wurden Selbstmörder früher nicht auf kirchlichen Friedhöfen beerdigt. Das ist furchtbar tragisch. Niemand von uns kennt das Leid, die tiefe Verzweiflung eines Menschen, der sich das Leben nehmen will, obwohl tief im Glauben verwurzelt.

Ich habe viele psychisch belastete Christen in der Seelsorge gehabt, die damit nicht mehr klarkamen. Sie waren zum Teil fest davon überzeugt, dass sie einen Dämon hätten, mindestens aber einen Kanal besäßen, durch den der Teufel sie immer wieder im Griff hätte – nur weil sie bestimmte Schwächen einfach nicht in den Griff bekämen.

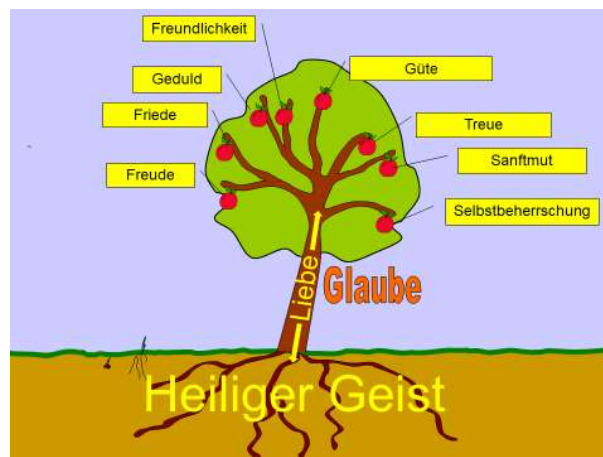
Vorsicht, Vorsicht!

Ich will jedoch nicht missverstanden werden. Die Bibel spricht eindeutig von der Existenz des Bösen – doch wie das zu verstehen ist, dazu werde ich (das ist hiermit versprochen) auch noch eine Predigt halten.

Hier jedenfalls spricht Paulus eindeutig von „kata sarka“ = fleischlich gesinnt sein – gemäß der Menschlichen Natur zu leben, die uns allen (auch mir als Pastor) hier und dort immer wieder in die Quere kommt und uns das Leben in der Kraft des Heiligen Geistes erschwert.

Doch heute möchte ich mich auf unsere Jahreslosung konzentrieren, auf die Früchte des Heiligen Geistes also.

Folie: (Glaubensbaum)



Wieso habe ich die Liebe nicht unter die Früchte summiert, sondern ihr eine Sonderrolle in diesem Bild und in biblischem Verständnis zugedacht?

Nun, wir kennen alle das Hohelied der Liebe in 1.Kor.13. Es endet mit dem Vers: „nun bleiben aber Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe, ist die Größte unter ihnen.“

Das wird im Römerbrief bestätigt, da heißt es: „...wer den anderen liebt, der hat das **ganze** Gesetz erfüllt.“ (Röm13,8)

Ich fasse das biblische Verständnis von Liebe gerne in dem Satz zusammen:

„Liebe ist alles und ohne die Liebe ist alles nichts.“



Darum also habe ich der Liebe diese Aufgabe im Bild zugeschrieben. Sie ist der Saft, geschenkt vom Heiligen Geist, aus dem dann diese Früchte erwachsen. Die Liste der christlichen Tugenden ist übrigens nicht vollständig. Im Kolosser und Eph.-Brief gibt es ebenso solche Tugend-Kataloge. Auch dort wird die Liebe hervorgehoben und noch weitere Tugenden werden dort genannt.

Die Liebe also! Doch welche Liebe ist gemeint?

Alle Ausleger betonen, dass es sich hier um die Liebe zwischen den Gläubigen handelt. Eine Liebe, die von der Liebe Gottes, der Liebe Jesu geweckt wird, aber unter uns gelebt werden soll.

Wie funktioniert diese Agape-Liebe? Denn Liebe ist ja ein unglaublich großes Wort. Ist es z.B. Liebe, wenn ich jemandem eine unangenehme Wahrheit sage?

Ja und Nein. Ja, wenn ich jemandem die Wahrheit so sage, dass er sie auch annehmen kann.

Nein, wenn ich die Wahrheit jemandem anderen wie einen nassen Lappen um die Ohren haue und sofort Widerstand (und nicht Annahme) die Folge ist.

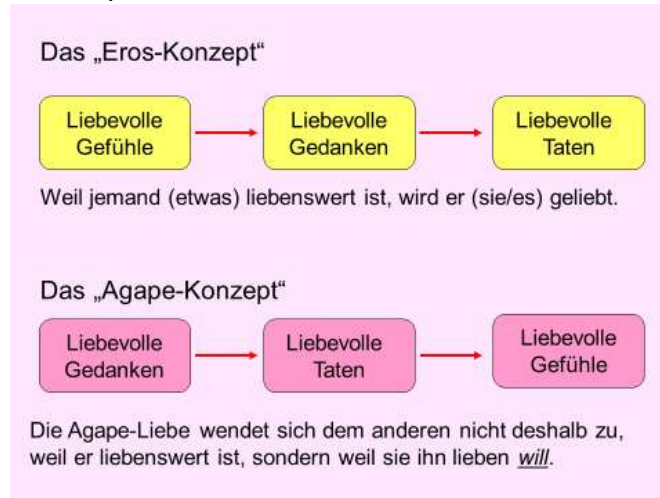
Schauen wir uns also diese Liebe etwas näher an.

Wir verstehen meist Liebe genau umgekehrt, als sie in der Bibel gemeint ist.

Wir verstehen es meist so:

Da empfinden wir jemanden als "liebenswert" innerlich oder äußerlich anziehend, hübsch, begehrtestenswert und attraktiv und darum meinen wir ihn gerne zu haben, ihn gar zu lieben.

Folie: (Überschrift Eros-Liebe)



Diese Funktionsweise wurde im Griechentum als "Eros-Liebe" bezeichnet. Der Mensch findet etwas begehrenswert und will es darum haben.

Folie: (1x klicken: Eros-Konzept)

Da sind also zuerst positive Gefühle einem Menschen oder auch Objekten gegenüber. Wir empfinden jemanden oder etwas als begehrenswert; ein attraktiver Mensch, der Sportwagen, oder auch ein begehrter Handelsabschluß. Es fällt nicht schwer, diesen Gefühlen auch liebevolle Gedanken entgegenzubringen. Und darum und erst dann schreiten wir zur Tat: Wir fangen eine Beziehung zu diesem „attraktiven Moment“ an, zu der Frau, zum neuen Auto, zum Haus, zur Aktie, etc.

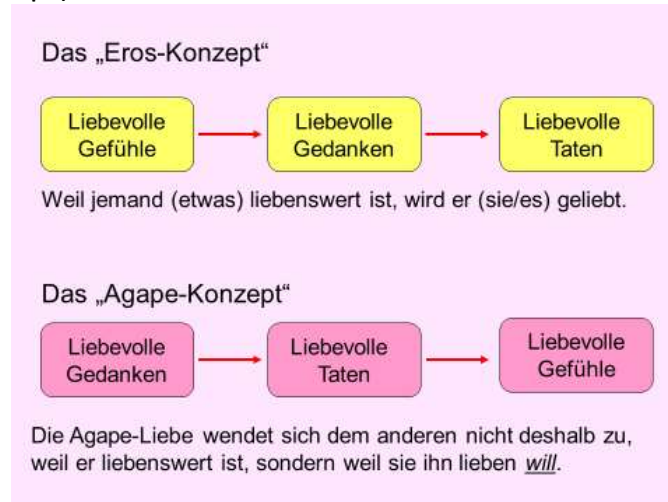
Doch wenn das Objekt oder der Mensch an Neuheit, an Schönheit an Attraktivität, an Wert verliert erstirbt diese Liebe. Wenn der attraktive Handelsabschluß nicht die nötigen Gewinne verspricht, verliert er sofort sein attraktives Moment.

Das ist das Konzept der Eros-Liebe. Sie wird provoziert durch Schönheit und Attraktivität. Eine wunderbare Sache. Doch sie ist nur von Dauer, wenn die Agape-Liebe hinzukommt – und nur von dieser Agape-Liebe ist hier in Gal.5,22 die Rede.

Folie: (Agape-Konzept)

Das Konzept der Agape-Liebe funktioniert nun völlig anders.

Folie: 1x klicken (Konzept)



Da steht zuallererst der **Wille** zu lieben. **Vor** der Attraktivität; **vor** dem, was augenscheinlich anziehend wirkt. Jemand liebt auch dann noch, wenn äußerliche Anziehung streckenweise fehlt und erst einmal völlig abstoßende Gefühle da sind.

Pate für diese Agape-Liebe steht hier die Liebe Gottes zu uns Menschen. Sein **Wille** zu lieben geht über unsere Anziehungskraft hinaus. Denkt einmal daran, wie er sich Bettlern, ja am Aussatz erkrankte, etc. näherte und sie berührte.

Da ist der Wille des Menschen völlig anders. Wer krank ist wird ausgestoßen aus Sorge und Angst, selbst zu erkranken. Wer wendet sich einem Menschen der auf der Straße lebt, wirklich zu? Wieso kam so jemand eigentlich erst auf die Straße?? Wenn wir die Entartungen die unter den Menschen möglich sind betrachten, (Krieg, Hass, Grausamkeiten und Gemeinheiten) dann sind wir Menschen alles andere als Liebenswürdig.

Gott **entschließt** sich, diese Menschen trotzdem zu lieben. "So sehr hat Gott diese Welt geliebt, dass er sogar sein Leben in Jesus Christus hingab....damit wir nicht zugrunde gehen, sondern Leben in Fülle haben..." (Joh.3,16)

Folie: 1x klicken (Schriftzug)

Also die Agape-Liebe, die Liebe die hier gemeint ist, meint den **Willen** zu lieben.

Dieser „Wille-zur-Liebe“ erahnt in dem anderen Gaben und Möglichkeiten, die **noch** nicht sichtbar sind. **Da wird nicht jemand geliebt, weil er schön ist, sondern da wird ein Mensch "schön" geliebt.** Man kann manchen Menschen ihre innere Schönheit manchmal regelrecht von den Augen ablesen.

Das Gegenteil kennen wir besser: ...wie Menschen aussehen, die nicht geliebt werden. Die leeren, suchenden und manchmal verschlagenen Blicke von Kindern und Erwachsenen.

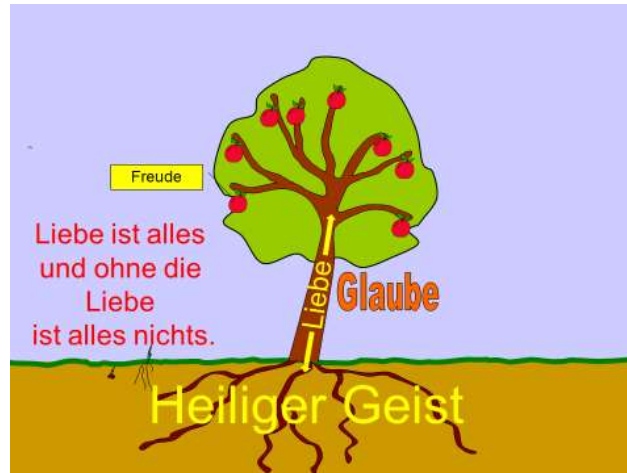
Aber achtet einmal auf Menschen, die eine Anziehungskraft haben und du den Eindruck hast, die sind "innerlich" schön, die sind schön geliebt.

Diese Liebe also ist der Saft, den uns der Heilige Geist schenkt und entsprechende Früchte hervorbringt.

„Liebe ist alles und ohne die Liebe ist alles nichts.“

Spielen wir das doch einmal für die in Gal.5,22 genannten Früchte kurz durch.

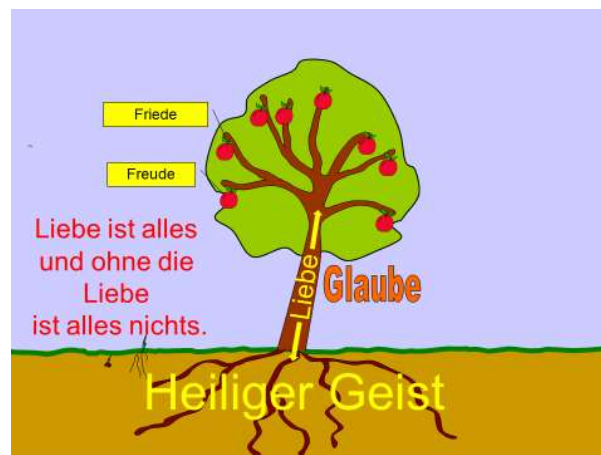
Folie: Da wäre zunächst die **Freude**.



Was ist denn eigentlich Freude ohne Liebe?

Das ist die hämische Freude. Die Freude, die sich am Unglück eines anderen ergötzen kann. Eine hässliche Freude, die Schadenfreude.

Folie: Was ist ein **Friede** ohne Liebe?



Das ist der Waffenstillstand bei gezückt gehaltener Waffe. Es wird zwar nicht mehr geschossen, mit Worten getötet, mit Taten gedemütigt.

Der Versuch sich in die Gedankenwelt des Anderen hineinzusetzen bleibt aus – der Versuch den Anderen zu verstehen, um ihn zu gewinnen, das bleibt da völlig ausgeschlossen.

Darum bete ich gerne diesen Segen: „Der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Folie: Was ist eigentlich **Geduld** ohne Liebe?



Das ist das geduldige Warten darauf, dass jemand in eine Falle tappt, ohne ihn zu warnen. Das geduldige Warten auf das Scheitern des Kollegen um sich selbst ins bessere Licht zu stellen. Das Warten auf die Blamage eines Mitarbeiters, der noch nicht die Erfahrung hat, aber meinen Platz als Mitarbeiter gefährdet.

Nein, Geduld **mit** Liebe, ist das schmerzhaftes Harren und Tun in der Hoffnung, dass jemand sich zum Besseren verändert. Das etwas gut, im Sinne von gottgewollt, verändert wird.

Folie: Was ist **Freundlichkeit** ohne Liebe?



Da fällt mir sofort der **laaange** Konferenztisch Wladimir Putin`s ein. Freundlich begrüsst er seine Gesprächspartner, bittet sie an einem Ende Platz zu nehmen, während er sich selbst ans andere entfernte Ende setzt. So lässt er seine Gesprächspartner kalt abblitzen. Heuchelei, gespielte Freundlichkeit – ach wie oft habe ich das auch in der Gemeinde erlebt. Wir alle sind davor nicht gefeit, weil nicht alle Mitglieder einer Gemeinde einem gleich auf der Zunge liegen. Doch **liebende** Freundlichkeit versucht jedenfalls, die Andersdenkenden mit den liebenden Augen Gottes zu sehen und so auch zu würdigen, zu respektieren.

Folie: Was ist **Güte** ohne Liebe?



Güte steht ja für Milde, für freundliche wohlwollende Nachsicht. Güte **ohne** Liebe lässt nur einen einzigen Fehler zu, dann folgt Abmahnung und Entlassung. Wenn Leistung und Gewinne das Arbeitsklima bestimmen, dann fällt die Güte ganz schnell den Bach runter. Wenn pünktliche Mitarbeit, Korrektheit in der Ausführung, regelmäßige Teilnahme höher geachtet werden als der Mensch, dann haben wir es mit der Güte ohne Liebe zu tun.

Folie: Kommen wir zur **Treue**.



Treue, im positiven Sinne ist ja die absolute Verlässlichkeit, fest und Treu so der Schwur unter Jungscharlern. Oder: Fest und Treu bis ans Lebensende vor dem Traualtar.

Treue **ohne** Liebe wäre dann das Fähnchen im Wind, die Unzuverlässigkeit, das Festhalten an einer Freundschaft bis man was Besseres gefunden hat.

Gottes Verhältnis zu uns Menschen wird darum als treu beschrieben: als absolut verlässliche Zusage des „Mitseins“! – da kann uns noch so sehr etwas unterlaufen – er steht zu mir und zu dir: ...ja, du bist gestrauchelt, hier ist meine Hand, steh auf und Versuch es noch einmal.“

Folie: kommen wir zur **Sanftmut**



Sanftmütige Menschen sind ausgeglichene-, in sich ruhende Menschen voller Geduld. Menschen die völlig gelassen bleiben können, wenn sie gekränkt werden, die nicht in Zorn und geschwelltem Kamm reagieren, wenn sie korrigiert werden. Das sind Menschen mit einem sehr stabilen Selbstwert – verbale Angriffe bringen deren Selbstliebe und Gefühlswelt nicht ins Schwanken.

Das Gegenteil von Sanftmut ist z.B. der Jähzorn. Das „Hoch-Gehen“, „Kamm-Schwellen“, schon bei geringem Anlass. Das ist das Gegenteil von Sanftmut. Doch was ist Sanftmut **ohne** Liebe: Das ist gezeigte Geduld mit der versteckten Hoffnung auf das Scheitern des Anderen.

Ach ja, das ist uns allen nicht fremd

Folie:



Kommen wir zur letzten Frucht, wie sie in unserem Text erwähnt wird: Die **Keuschheit** – so jedenfalls übersetzt es die Lutherbibel und damit leider nicht ganz zutreffend.

Wenn ihr in anderen Bibelübersetzungen nachschaut, dann wird hier diese Frucht mit Selbstbeherrschung übersetzt.

Keuschheit braucht zwar auch die Selbstbeherrschung – doch bezieht sich das nur auf die sexuelle Selbstbeherrschung. Und das ist eindeutig hier zu wenig.

Darum sollten wir unbedingt bei dem Begriff der Selbstbeherrschung bleiben.

Das griechische Wort hierfür heißt: „**enkrateia**“:

Das setzt sich zusammen aus „en = in und kratos = Macht. Also „in-Macht-sein“ über etwas.

Daraus wurde die Selbstbeherrschung. Es meint Jemanden, der Macht hat über sich selbst. Der sich im Griff hat, Jemand der Gelassen bleibt trotz Reizungen und Provokationen.

Und was ist Selbstbeherrschung ohne die Liebe?

Das ist die Überheblichkeit der fitten, gesunden und sportlichen über die (in ihren Augen) Dicken, die sich angeblich nicht im Griff haben. Ein überheblicher Blick reicht da schon aus, um tiefe Wunden zuzufügen.

Wir sehen: Die Liebe ist Alles und ohne die Liebe ist alles Nichts.

Jesus hat uns diese Liebe vorgelebt und uns dann seinen Heiligen Geist geschenkt. In diesen Boden „**will**“ ich mich immer wieder neu pflanzen. Welche der genannten Tugenden ist bei dir unterbelichtet? Welche wünschst du dir stärker ausgebaut? Überleg doch einmal und nimm das mit in dein stilles Gebet: „Heiliger Geist komm und baue in meinem Leben die ??? aus!

Denn:

Folie:



„Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern,
bleibt Christus Vergangenheit,
ist das Evangelium ein toter Buchstabe,
die Kirche ein bloßer Verein,
die Autorität eine Herrschaftsform,
die Mission Propaganda,
die Liturgie eine Geisterbeschwörung
und das christliche Leben eine Sklavenmoral.“

„**Mit** dem Heiligen Geist ist Gott hautnah,
ist Christus pure Gegenwart,
ist das Evangelium feuerflüssige Wahrheit,
die Kirche eine lebendige Familie,
die Autorität ein geleitetes Miteinander Gleicher unter Gleichen
die Mission ist gewaltlose Einladung zum Glauben
der Gottesdienst eine Feier der Gegenwart Gottes
und das christliche Leben der schönste Lebensentwurf, den es gibt.“

Und dazu will ich auch von dieser Stelle immer neu einladen.
Amen